Für die geplanten Bauprojekte will die Bahn 1700 neue Mitarbeiter einstellen. dpa

500 neue Baustellen bei der Bahn

Konzern startet Sanierungsprogramm / Kunden müssen mit Verspätungen rechnen

VON THOMAS WÜPPER

Berlin. Mit frischen Milliarden des Bundes im Rücken startet die Bahn das größte Investitionsprogramm ihrer Geschichte. Allein im kommenden Jahr seien die Erneuerung und Instandhaltung von 3800 Kilometern Schienen geplant, teilte der Konzern mit. Zudem sollen 2000 Weichen, 2,5 Millionen Eisenbahnschwellen und etwa 4 Millionen Tonnen Schotter verbaut werden. Insgesamt sollen bis 2019 rund 28 Milliarden Euro in die Sanierung fließen.

Für die Bahnkunden bedeutet dies im kommenden Jahr 500 Bauprojekte an 80 Strecken – und zum Teil erhebliche längere Fahrzeiten. „Im Regelfall sind das zehn bis zwanzig Minuten", sagte der Fahrplanmanager bei der Bahn-Netztochter, Jörg Sandvoß, am Montag in Berlin. Durch „Baufahrpläne" sollen Reisende verlässliche Informationen über Umleitungen, längere Fahrzeiten und Ersatzverkehr erhalten.

Der Bund garantiert der Bahn als Betreiber der Infrastruktur bis 2019 rund 28 Milliarden Euro für den Erhalt des staatlichen Schienennetzes. Der Bundesrechnungshof hat die Vereinbarung wegen Steuerungs- und Kontrolldefiziten scharf kritisiert, und auch die Opposition hält nichts von der neuen Vereinbarung. Eine angemessene Kontrolle der Geldverwendung fehle, bemängeln die Grünen.

Im Vergleich zur früheren Planung soll die Bahn insgesamt 8 Milliarden Euro mehr in den nächsten fünf Jahren erhalten. Der neue Vertrag war lange umstritten; der damalige Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) hatte deshalb die erste Vereinbarung verlängert. Die Finanzierung der Schieneninfrastruktur wurde mit der Bahnreform 1994 neu geregelt und später nachgebessert, die von der Bahn jährliche Berichte zum Zustand der Infrastruktur verlangt.

Der Sanierungsbedarf im Streckennetz ist gewaltig, wie sich vor allem an den Brücken zeigt. So sind von den rund 25 000 Bauwerken rund 9200 älter als 100 Jahre. 1100 bis 1200 davon gelten als sanierungsbedürftig. Die Bahn will bis 2019 unter anderem mindestens 875 Brücken für mehr als 3 Milliarden Euro erneuern. In den Austausch von 17 000 Kilometern Gleisen und 8700 Weichen sollen 12 Milliarden Euro fließen. Rund 4 Milliarden Euro sind für Leit- und Sicherungstechnik sowie Stellwerke vorgesehen, eine Milliarde für Tunnel und rund 8 Milliarden für Bahnhöfe, Energieanlagen, Lärmschutz und Telekommunikation. Für die Arbeiten will der Konzern rund 1700 Mitarbeiter einstellen.

INFO

Längere Fahrtzeit nach Göttingen

Der größte Profiteur des Sanierungsprogramms ist Bayern mit einem Anteil von 3,3 Milliarden Euro. Niedersachsen folgt mit 1,85 Milliarden Euro auf Platz vier. Von den für 2015 geplanten 500 Baustellen sind vor allem West- und Norddeutschland betroffen. In Niedersachsen sind auf der Strecke Hannover-Hamburg von Ende Februar bis Ende Juni im Stellwerk Celle umfangreiche Baumaßnahmen vorgesehen. Im Mai werden zudem Weichen der ICE-Strecke zwischen Hannover und Göttingen erneuert. Die Züge werden umgeleitet, die Fahrzeit verlängert sich um 30 Minuten. Im Januar und Februar sind außerdem Lärmschutzarbeiten zwischen Hannover und Minden angesetzt. wüp